

A N F R A G E von Inge Stutz-Wanner (SVP, Marthalen)

betreffend Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf der Staatsstrasse zwischen Dorf und Volken

Die Gemeinde Volken beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen beim Dorfeingang Ost. Es ist bekannt, dass auf der ca. 2 km langen, geraden Staatsstrasse zwischen Dorf und Volken immer wieder viel zu schnell gefahren wird. Der jüngste Rekord liegt bei 199 km/h. Dies bedeutet zum einen eine grosse Gefährdung der Kinder, welche diese Strasse auf ihrem Schulweg überqueren müssen, und zum anderen ist es ein Unsicherheitsfaktor für die Anwohnenden. In einem Gespräch mit dem Tiefbauamt stellte der Gemeinderat mit „vertikale Versätze“ eine effiziente und kostengünstige Variante zur Entschärfung dieses Problems vor. Dieser Vorschlag wurde seitens der kantonalen Stelle abgelehnt, mit der Begründung, dass im Kanton Zürich auf Staatsstrassen keine vertikalen Versätze gebaut würden.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Kanton auf der erwähnten Staatsstrasse um die Schulkinder beim Überqueren dieser Strasse besser zu schützen?
2. Was für Möglichkeiten hat der Kanton um den Verkehr und insbesondere auch den Schwerverkehr auf besagter Strasse zu beruhigen?
3. Wie setzt sich der Kostenteiler für solche Verkehrsberuhigungsmassnahmen zusammen?
4. Im Kanton Bern hat man mittels vertikalen Versätzen sehr gute Erfahrungen gesammelt. Sie sind kostengünstig, schnell erstellt und gemäss den Gemeinden Biglen und Safenwil auch sehr wirkungsvoll. Aus welchen Gründen werden solche vertikalen Versätze, auch versuchsweise, im Kanton Zürich auf Staatsstrassen nicht gebaut?
5. Welche kostengünstigen und ebenso wirkungsvollen Alternativen zu solchen Beruhigungsbauten hat der Kanton Zürich anzubieten?

Inge Stutz-Wanner